

DER VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

verlegt in diesen Wochen seinen **Arbeitssitz** von Berlin nach **Frankfurt a. M.**, Bockenheimer Landsstraße 10. Die neue Postanschrift lautet:

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER
Frankfurt a. M., Haus der Chemie

In Berlin verbleibt die **Außenstelle Berlin** des VDCh, deren Anschrift lautet:

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER
Außenstelle Berlin
Berlin W 35, Potsdamer Straße 111

Die **Redaktion** der Zeitschrift des VDCh wird aus **Zweckmäßigkeitsgründen** bis auf weiteres in **Berlin** ihren **Arbeits-sitz** behalten unter der bisherigen Anschrift:

DIE CHEMIE — DIE CHEMISCHE TECHNIK
Berlin W 35, Potsdamer Straße 111

Leipziger Vortragsveranstaltung des Vereins Deutscher Chemiker im NSBDT

am 26. Juni 1943

Zoo-Gaststätten, Weißer Saal

Beginn 10 Uhr.

Eröffnung durch den Vorsitzenden des VDCh, Direktor Dr. Ramstetter, Westeregeln, und Begrüßung durch den NSBDT-Gaufachwarter Chemie Dr. Bötticher, Dresden.

Prof. Dr. R. Schwarz, Königsberg: *Über die Verwandtschaft von Silicium- und Kohlenstoff-Chemie.*

Prof. Dr. P. Thießen, Berlin-Dahlem: *Grenzflächenwirkung an Kolloiden.*

Wesen der Grenzflächen — Feinbau und Energie-Verteilung an Grenzflächen — Erkundung von Grenzflächen — Besonderheiten submikroskopischer Grenzflächen — Kennzeichnung submikroskopischer Bereiche verschiedener Wirksamkeit — Sichtbarmachung auswählender Adsorption — Sichtbarmachung von Aktivierungsvorgängen; — Kennzeichnung von Unterschieden der Feinstruktur submikroskopischer Bereiche.

Gemeinsames Mittagessen in den Zoo-Gaststätten.

Prof. Dr. C. F. Freiherr von Weizsäcker, Straßburg: *Die Frage der Unendlichkeit der Welt als Beispiel für symbolisches Denken.*

Fragestellung ist symbolisch für den jeweiligen geistigen Hintergrund des Naturbildes — Antike: Endliche Welt — Mittelalter: Endliche Welt, unendlicher Gott — Neuzeit: Unendliche Welt — Neuere Entwicklung seit 1840: Vermutung, die Welt sei nicht unendlich.

Prof. Dr. H. Lettré, Göttingen: *Über Mitosegifte.*

Zusammenhang zwischen Konstitution und Mitosegiftwirkung — Beziehungen zu hormonalen Faktoren mit gleicher Mitosegiftwirkung wie Colchicin — Beziehungen zu pathologischen Wuchsformen (Tumor) — Polyploidisierende Stoffe und Mitosegifte.

Teilnehmerkarte nur einschließlich des Mittagessens
(50 g Fleisch, 25 g Nahrungsmittel)

Mitglieder..... 5,— RM.
Nichtmitglieder..... 8,— RM.
Studenten..... 2,— RM.

Preiserhöhung um je 50% für Bestellungen, die nach dem **15. Juni** eingehen. **Anmeldungen** ausschließlich an den Verein Deutscher Chemiker (Außenstelle Berlin), Berlin W 35, Potsdamer Straße 111.

Zahlungen an die Dresdner Bank, Depositenkasse 51, Berlin W 35, (VDCh-Sonderkonto 15/9212) oder Postscheckkonto Berlin 25048 der Dresdner Bank, Depositenkasse 51, Berlin W 35; ferner an die Dresdner Bank, Filiale Leipzig, Dietrichring 21, und alle dortigen Depositenkassen.

Teilnehmerkarten dürfen im Hinblick auf die Verkehrslage nur an **ortsansässige** oder **benachbart wohnende Teilnehmer** ausgegeben werden, die **nicht in Leipzig zu übernachten** brauchen.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Gaufachgruppe Steiermark.

Sitzung am 9. März 1943 im Physikalisch-chemischen Institut der Universität Graz. Vorsitzender: Professor Dr. R. Seka. Teilnehmerzahl: 105.

Dr. phil. E. Schauenstein, Physikalisch-chemisches Institut der Universität Graz: *Zur Wertbestimmung von Vitamin C.*

Es wird eine zusammenfassende Darstellung gegeben über die bisher auf chemischer und physikalisch-chemischer Grundlage entwickelten Bestimmungsmethoden von Vitamin C. Die chemischen Methoden, sämtlich auf der Bestimmung der Reduktionswirkung beruhend, sind nicht als streng spezifisch zu bezeichnen und oft bei eingefärbten, in der Regel aber bei erhitzten, längere Zeit gelagerten oder sonstwie veränderten Produkten nicht anwendbar (A. Scheunert). Auch bei den physikalisch-chemischen Methoden (Messung des Reduktionspotentials und der U.V.-Absorption) ist das Moment der Überlagerung durch Begleitstoffe mit ähnlichen Eigenschaften wohl zu beachten; es besteht aber die Möglichkeit, durch deren Entfernung die Spezifität zu erhöhen. In manchen Fällen kann die Einführung von Differenzmethoden einen brauchbaren Ausweg darstellen.

Die Methode der Absorptionsmessung ist, wie an praktischen Beispielen gezeigt wird, oft in Fällen, in denen die chemischen Verfahren versagen, noch gut anwendbar. Auf dem Gebiet der theoretischen Forschung sind Anwendungsmöglichkeiten der optischen Untersuchung nach verschiedenen Richtungen vorhanden. So wurde in einer noch nicht veröffentlichten Gemeinschaftsarbeit mit W. Halden gefunden, daß sich katalysierte und gehemmte Ascorbinsäure-Oxydationen spektrographisch besonders gut verfolgen lassen, da sich die jeweils vorhandenen Mengen an Ascorbinsäure und Dehydroascorbinsäure aus einem Spektrogramm in jedem beliebigen Stadium nebeneinander ermitteln lassen. Man kann aus Lage und Gestalt der Absorptionskurven gewisse, bisher nicht mögliche Aussagen über den Verlauf solcher Vorgänge machen. So kann beispielsweise bei der Ascorbinsäure-Oxydation in Gegenwart von Cu(II)-Ion aus dem Auftreten der vom Vortr. gemessenen typischen Bande der Dehydroascorbinsäure bei $\nu' = 3300 \text{ mm}^{-1}$ angenommen werden, daß der Vorgang zur Form der Dehydroascorbinsäure führt, während aus dem Fehlen jeglicher niederfrequenten Bande im Falle einer durch Orthophosphorsäure gehemmten Ascorbinsäure-Oxydation vermutet werden kann, daß in diesem Fall der Prozeß nicht zur Dehydroform, sondern gleich zu weiteren Spaltprodukten führen dürfte, die keine konjugierten Systeme mehr enthalten, wofür auch die im Endzustand nur mehr zu beobachtende Grenzabsorption bei $\nu' = 4500 \text{ mm}^{-1}$ spräche.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Verliehen: Von der Leopoldina in Halle die Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr. phil. Dr. med. h. c. Dr.-Ing. e. h. A. Windaus, Direktor des Allg. Chem. Instituts der Universität Göttingen, und Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. phil. Dr. med. Hans Fischer, Direktor des Organ.-chem. Instituts der T. H. München; die Carus-Medaille an Prof. Dr. A. Butenandt, Direktor des KWI. für Biochemie, Berlin-Dahlem; die Cothenius-Medaille an Prof. Dr. O. Hahn, Direktor des KWI. für Chemie, Berlin-Dahlem.

Prof. Dr. W. Heisenberg, o. Prof. für Theoret. Physik an der Universität Berlin und Direktor des KWI. für Physik, Berlin-Dahlem, der Kopernikus-Preis der Universität Königsberg. — Dr. H. Lettré, ao. Prof. und Abteilungsvorsteher am Allg. Chem. Inst. der Universität Göttingen, anläßlich der Vortragsveranstaltung des VDCh in Berlin am 21./22. Mai der Carl-Duisberg-Gedächtnispreis.

Ernannt: Dr.-Ing. habil. H. Arend, T. H. Aachen, zum Dozenten für Werkstoffprüfung und Werkstoffkunde. — Doz. Dr. phil. habil. W. Lichte-Holtgreven, Universität Kiel, zum ao. Prof. für Experimentalphysik.

Berufen: apl. Prof. Dr. W. Bockemüller, Leiter d. organ. Abt. des Chem. Instituts d. Universität Würzburg, zunächst vertretungsweise als Ordinarius und Direktor des Chem. Instituts an die Techn. Akademie d. Luftwaffe in Berlin-Gatow. — Dr. med. L. Lendle, o. Prof. für Pharmakologie an der Universität Münster, an die Universität Leipzig. — Dr. phil. K. Mahr, T. H. Karlsruhe, apl. Prof. für analyt. Chemie, auf die Abteilungsvorstellung des emer. Prof. Dr. W. Strecker¹⁾ am Chem. Inst. der Universität Marburg.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 55, 282 [1942].

Redaktion: Dr. W. Foerst.

Redaktion: Berlin W 35, Potsdamer Straße 111. Fernsprecher: Sammelnummer 219501, Nachruf 211606. — Geschäftsstelle des VDCh: Berlin W 35, Potsdamer Straße 111. Fernsprecher: Sammelnummer 219501, Nachruf 210134. Telegramme: Chemikerverein Berlin. Postscheckkonto Verein Deutscher Chemiker, Berlin 78853. — Verlag und Anzeigenverwaltung: Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Woyrschstraße 37. Fernsprecher: Sammelnummer 219736. Postscheckkonto: Verlag Chemie, Berlin 15275.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.